Ehren=Wunsch

Auff den Hochzeitlichen Ehren-Tag

Dem

Ehren=Vesten/ Nahm=hafften und

Woll=weisen Herren

CONSTANTIN Linderhausenn/

Vorstädtischen Gerichts-verwandten

in der Königlichen Stadt Thorn/

Wie auch

Der Woll=Edlen / Viel=Ehr= und Tu=

gendt=Reichen Jungfrawen

B E N I G N A

Des

Woll=Edlen/Ehren=Vesten/Manhafften Hoch=

und Woll= weisen Herren

JOHANN Eßkenn

Wolverordneten BürgerMeisters der Kö=

nigl. Stadt Thoren

Eheleiblichen Tochter.

Geschehen.

Den 2. Augusti Anno 1650.

Gedruckt durch Michael Karnall.

ALß newlich mich der Geist der drey-mahl-drey Göttinnen
Zum Helicon gebracht/ vnd ich die schwachen Sinnen/
Daß längst betrübte Hertz/ recht zu erquicken dacht':
Hat sich an stat der Lust die Furcht an mich gemacht
Die Blitzen-schnelle Furcht / daß Eyß-gekühlte schrecken.
Erynnis hatte sich ein Zancken zuerwecken
Mit vnter die gemacht durch derer nectar-Tranck
Wir Ewig können sein/ der hartgetriebne Zanck/
War voller nichtigkeit/ sie wolten daß die Gaben /
Die eine jede rühmt / den vorzug solten haben/
Daß hatte sie verzweyt/ der vorzug war es bloß/
Der zweyen auß der zahl in die gedancken schoß.
Die Weißheit/ welche sonst dort bey den Güldnen Sternen
Den Edlen sitz gesetzt/ die man von nah' vnd fernen
Mit höchstem Ruhm verehrt die nennet jhren Thron
Des Jovis Scepter gleich/ alß derer bloß die Kron
Der grawen Ewigkeit mit Ehren beyzumessen:
Die Fama, so gar nah beym Juppiter gesessen
Schlug alle Schlüsse weg/ auch bald die antwort gab:
Geschickligkeit die muß gar leicht ins finster grab
Vnd immer einsam sein/ wo nicht der Fama sinnen
Sie mit dem Lob belegt: der Menschen jhr beginnen
Ist eytel ohne mich/ verstandt ist nur ein schein/
Wer Mich nicht ehren wil/ kan nicht vnsterblich sein.
Der Streit wurd nicht gelegt/ die Hertzen nur verbittert/
Daß jede nur vom Grimm/ in grossem Zorn erzittert.
Da kam daß Lust-Kind her/ bey seiner Mutter schoß
Gefolgen/ singende: Ich / Ich / Ich bin nur Groß/

 Die

Die Klugin ist zwar Hoch/ doch müssen jhre Gaben
Wann sie gleich noch so Groß/ mich zum beherscher haben/
Die Fama macht zwar vns fast allen Göttern gleich/
Doch schaff ich jhr die Gunst/ drumb kennet sie mein Reich.
Jch wil zwar jetzo nicht der Wort zuviele machen:
Bedencket alles thun/ vnd jetzt vernewte sachen:
Schawt den mit wunder an/ an dem jhr ewren Sinn
Noch diese zeit erquickt/ gleich wie schon längst vorhin/
Sein Sinn war Kindheit-an dahin mit Lust gerichtet
Der Tugendt nach zu gehn/ waß jhren glantz vernichtet
Zu meiden/ sein Verstand der stieg den Himmel auff/
Sein Hertzens-lust die war/ zustreiten in dem lauff
Der Künste/ weil die vns bey Hohen Helden setzen
Vnd auch im Alter selbst/ das matte Hertz ergetzen.
Kein arbeit war jhm schwer/ kein Volck kein Land so weit
Daß er nicht sehen must/ vmb der Vnsterbligkeit.
Es weiß Italien seind Tugend-Hertz zu loben.
Der kern der Höfligkeit des ruhm noch nie erhoben
Nach würden gnugsam ist/ (Jch meine Franckreich dich
Du Edles Franck-reich du) daß gibt zum zeigen sich.
Nun dieser/ sprach noch mehr der Lieb-reiz/ kan an gaben
Der Weißheit vnd des Ruhms/ gar wenig gleiche haben:
Die Klugheit hat jhn Groß/ die Fama Hoch gemacht/
Jedoch die Einsamkeit auß diesem allen lacht.
Was ist der Leib ohn Geist? der Cörper ohne leben?
Verständnüs ohne ruhm? waß hilffts das mich erheben
Wil die gelehrte hand/ so fern ich Einsam bin
Wer also Freund-loß lebt/ hat dessen den gewinn
Der nicht zu wünschen steht. Wem nun der Preiß gehöre
Daß seht jhr jetzt. Jch bins der Jch die liebe mehre/
Kein Weiser Mann/ noch der dem gutes Lob gebühr't
Hat ohne Mich recht gut den lebens lauff geführt.

Ein

Ein trewer Freund der kan die Hertzensorgen wenden/
Macht' Frewde in dem Leyd / vnd ist an allen enden
Der Höchst vnd beste Schatz. Die beyden schwiegen still/
Erwartent mit begier/ was Juppiters sein will'
Vnd letze meinung wer. Er wolts nicht lange treiben.
Vnd hat den festen Schluß für allen lassen schreiben:
Wem Kluginn Hoch gemacht/ des Nahmen Fama ziehrt
Demselben auch ein Freund/ für anderen gebührt.
Vnd weil du Götter-Sohn/ die Tugent hast beliebet/
Wie der Göttinen-Schaar dir dis gezeugnüß giebet/
Sol dein Verwundtes Hertz nicht ohne Labsal sein
Erkenne meine Gunst/ ich endre Dir die pein.
Die Kluginn schencket dir ein Wohn-hauß aller Tugend/
Die Venus schmücket dich/ mit derer/ welcher Jugend
An liebligkeit sehr viel/an Freundlicher gestalt/
Den besten Nymphen gleich't / die alle Tugent mahlt.
Die Fama hat mit Jhr zugleich dein' Ehr vermehret/
Durch diese/ derer Ruhm viel grawe zeit gewehret/
Die durch den Tugendschein den ruhm so weit gebracht
Daß er zu Jhrem Lob dort bey den Sternen wacht.
Dies sprach der Juppiter, die andern rieffen eben/
Gott lasse dieses paar des Nestors zeit erleben/
Das Wohlgepaarte Paar/in Glück vnd Einigkeit
Jn fried vnd gutter Ruh/ biß zu der Ewigkeit.

Auß danckbarem Gemüth
gesetzet von

HENRICO Willer T. P.

CONSTANTINE Tuæ fracta est Constantia Mentis.
Quæ prius est Veneris spernere visa jugum
Nunc

Nunc ſubit Idaliæ caſtiſſima vincula Matris,
Atq; jubet Paphias ritè nitere faces.
Scilicet in cunctis nulla eſt conſtantia rebus
Quas Natura parens quas Deus ipſe vetat.
Jure facis quodcunq; facis, Tibi ducitur Vxor
Quam virtus, Splendor, forma pudica, beant.
Semper amat divina pares prudentia mentes
Jungere, nunc mentes copulat illa pares.
Par ætas, caſti laudato in pectore mores,
Par Amor & virtus vos facit eſſe pares.
Nos veſtra exſertis geminamus gaudia votis,
Et non longa quidem ſed bona vota damus.
Vivite felices in canæ ſecla ſenectæ
Et tardè hæc Parcæ vincula diſſolüant.

ANTONIVS Baumgarten.
Thor. Boruſſ.

GAudia! non fallor nova quæ? quâ Carmen avenâ
Ordiar. & ſponſis quæ dabo dona novis?
Non aliud (ſi vera licet componere fictis:)
Quam quod dat magni gratia magna Dei.
Sponſe nova in thalamos Tibi nunc deducitur uxor
Debitor optatis verſor in officiis.
Phæbe fave noſtriq; jugalia Sacra Patroni
Cantibus exorna, carminibusq; tuis.

Tu

Tu verò quatumq́; cupis quantumq́; mereris
    Cum Sponſâ, Salve Sponſe Beate novâ.
Mirari caveas cur appellere Beatus,
    Hon non eſt pectoris iſte ſonus!
Jlle beatus erit, felixq́; per omnia. cujus
    Rebus ab excelſo gratia Dia favet.
Amon is felix ſimul atq́; beatus habetur.
    Ducitur in ſocios cui nova nupta toros?
Annon is felix, qui dum repperrire Palaſtra
    Sponſum vult Sponſam repperit ibſe ſibi?
Repperit inq́; foro porrectos dignus honores
    Purpura qvos veſtit, quos celis omnis honos.
Hæc Tibi præſtiterant Cœleſtia Numina divi,
    Divi, non homines talia dona ferunt,
O igitur felix quem Pieridum domus atq́;
    Virgine cum ſponſâ curia noſtra colit·
Tu quoq́; non ab re nomen fers Sponſa Benigna,
    Conveniunt rebus, nomina ſæpè ſuis.
O niveam Sponſæ quæ Sponſum hunc dat Tibi lucem
    O Tibi felicem terq́; quaterq́; diem!
Cum Sponſâ ergò Tibi Bone Conſtantine Benigna
    Rore ex cœleſti, cuncta benigna Fluant!
Sitis felices, & tu ſimul, & Tua Nympha
    Et domus & thalami conſcia fata novi.
Vivite concordes ſummoq́; cacumine cœli,
    Caſta ferat vobis vincula perpes Amor!

Vincula

Vincula quæ maneant ſemper, dum tarda ſenectus
Inducat rugas, inficiatq; comas.
Vt tandem vitâ felici ſortè peractâ,
Poſſitis cœli commoditate frui!

In honorem Novæ copulæ accinebat hæc

DAVID Weyrauch
Coronâ Tranſyl:

Conſtantinus Lienderhauſe

Per Anagramma.

Tu Chriſte non ſile aſt annue.

d in cognatam t.

ANNVE NEC SILEAS TV SPONSO CHRISTE
noVeLLo
CVIVs te SVppLeX In NoMIne peCtVs
honorat.

FELIX Brockenſtein
Manæb. Bor: